



## **Koppen: Pferde spiegeln ihre „Besitzer“ (Tierhalter)**

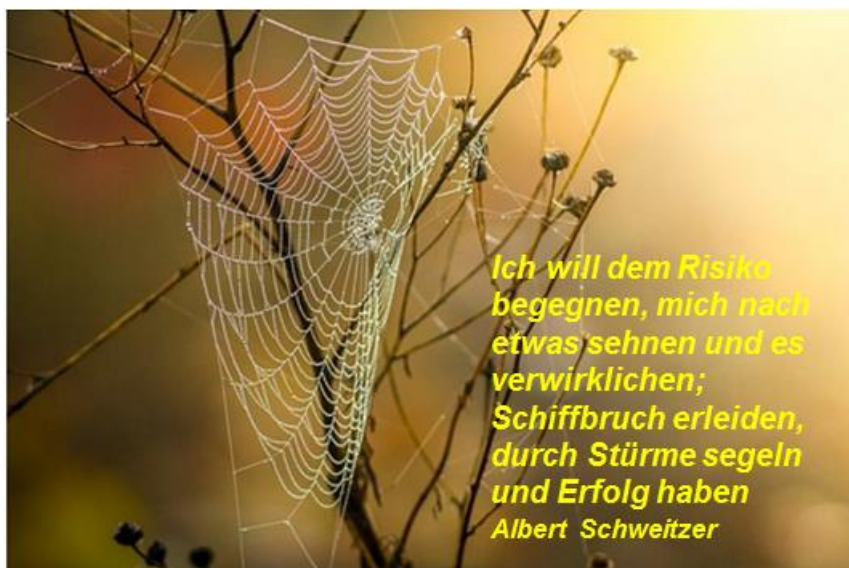
Tiere spiegeln Herrchen und Frauchen exakt ihre Themen und Aufgaben, an denen sie geistig „wachsen“ könnten. Beim Spiegelthema gibt es keinen Unterschied zu Kindern, die ihre Eltern ebenfalls auf Themen und Aufgaben durch unbewusstes Spiegeln, aufmerksam machen. Die Spiegel sind in jeder Sekunde da, auch für die Menschen, die sich diesem wunderbaren Phänomen noch nicht geöffnet haben und noch unwissend sind.

Die Mehrheit der Menschen denkt, dass es ist eine geheimnisvolle Verbindung zwischen Mensch und Tier gibt. Dabei ist es sehr offensichtlich, dass Tiere uns Menschen wertvolle Spiegel schenken, damit wir uns weiterentwickeln können. Deshalb sollte jeder Mensch mit einem wachen Blick die Mahlzeiten auf seinem Teller anschauen.

Die ganze Welt dient uns als Spiegel, es gibt keine Ausnahme, denn das Spiegelgesetz wirkt in jeder Lebenssituation. Es ist eines der vielen Wunder, die uns Menschen durch die Schöpfung als Hilfestellung dienen, damit wir im Spiegel erkennen können, welchen Bewusstseinsgrad wir erreicht haben und wo wir uns optimieren können. Das Leben selbst ist unser bester Trainer, wenn es um Evolution geht. Viele Menschen befinden sich noch im Stadium der Revolution. Wir können jedem Tier mit Hochachtung, Respekt und vor allem mit Aufmerksamkeit begegnen, denn es hat als Geschenk eine wichtige Botschaft für uns.

**Genau, wie Kinder ihren Eltern einen Spiegel schenken, spiegeln die Tiere ihre „Besitzer“.**

Im Moment ist die Situation noch so, dass noch die wenigsten Eltern ihren Spiegel in den Kindern erkennen. Hier geht es nicht **nur** darum, wer wem ähnlich sieht und wer bestimmte Verhaltensmerkmale von wem übernommen hat, sondern dieses Thema hat Tiefgang und ist nur von demjenigen zu erkennen, der über die horizontale Lebensweise hinaus offen ist, „Phänomenales“ kennen zu lernen.



Wenn Menschen die Organsprache verstehen, können Tierhalter zum Beispiel ihre eigenen „Problemfelder“ mit den dazugehörigen Resonanzen erkennen, die immer wieder in ihrem Leben auftauchen.



Wer die Spiegelgesetze kennt und beherzigt, weiß, dass die Schulmedizin mit chemischen Präparaten nur einen **Zeitgewinn** zu bieten hat. **Das jedoch kann ein großer Gewinn** sein. In dieser gewonnenen Zeit könnten wir uns aktiv unseren wirklichen Herausforderungen und Ursachen zuwenden und sie lösen. Dann wären wir gleichzeitig keine Opfer mehr. Ist das eine wunderbare Nachricht für Sie oder möchten Sie alles beim „Alten“ lassen? Viele Dinge sind nicht so romantisch und geheimnisvoll, wie sie uns dargestellt werden. Bei Mensch und Tier geht es nicht um eine „geheimnisvolle“ Verbindung. Mensch und Tier sind über das allumfassende Bewusstsein miteinander verbunden. Es ist die hohe Intelligenz, die Lebewesen gleichermaßen beatmet. Das dynamische Universum weist auf eine hohe Intelligenz, Beweglichkeit, Kreativität, Lebendigkeit der Schöpfung hin und auch auf ein wundervolles Lebensgesetz:

**Erkenne dich in den Spiegeln deines Lebens. Es geht um ein großes heiliges Wunder, dass uns von der universellen Schöpfung zur Verfügung gestellt wird. Diese wunderbare Möglichkeit kann mit dem limitierten Verstand, der konditioniert ist, bei vielen Menschen „noch“ nicht wahrgenommen werden.**

Alle Menschen, Tiere, Situationen und Umstände, die uns auf dieser Welt begegnen, stehen auf unserer Lebensagenda. Ich weiß, das ist eine „blöde“ Nachricht, vor allem für die, die ihre Symptome „schnell weghaben“ möchten...Unsere wirkliche Daseinsberechtigung auf diesem Planeten besteht ausgerechnet aus diesen Aufgaben, denn sonst könnten wir uns menschlich nicht weiter entwickeln. Mit der technischen Weiterentwicklung hat der „zivilisierte“ Mensch anscheinend keine so großen Probleme.

**Wann fangen wir damit an, auch unsere Projektionsfelder zu erkennen und das Manipulieren im Außen einzustellen und an wunderbare neue Möglichkeiten zu glauben? Die Liebe heilt alles. Sie heilt gleichermaßen Mensch und Tier. Wenn die Liebe aus unserem Bewusstsein fällt, wird uns das von allen Seiten im Außen gespiegelt.**

**Beispiel: Wenn Pferde koppen**



Koppen gehört zu den häufigsten **Verhaltensstörungen** des Pferdes. Verhaltensstörungen zeigen sich in immer wiederkehrenden, zwanghaften Bewegungsmustern, die ohne erkennbaren Nutzen für das Pferd sind. Wir nennen sie auch Stereotypen. Vermutlich dient die stereotype Bewegung dem Pferd dazu, sich selbst zu beruhigen. Durch Zeitschriften oder Fachliteratur wird aufgeklärt, dass ein koppelndes Pferd, Verhaltensstörungen hat, die in aller Regel aus psychischen Ursachen entstehen. Durch diese Aussage wird dem Pferd sogar eine Seele zugesprochen – das ist ein Fortschritt – **Wenige erkennen jetzt, dass das Pferd ein Symptomträger ist und seinem Tierhalter themenbezogene Symptome spiegelt.**



Beim Koppfen schluckt das Pferd Luft (Aerophagie) in die Speiseröhre ab. Dazu muss es seine untere Halsmuskulatur anspannen. Meistens führt das Luftabschlucken zu dem charakteristischen „Kopperton“. Die abgeschluckte Luft gelangt nach neusten Erkenntnissen jedoch nicht bis in den Magen, sondern entweicht durch den Kehlkopf wieder nach außen. Nur in absoluten Ausnahmefällen kann ein geringer Anteil der Luft tatsächlich in den Magen gelangen.

### Symptome

Wir unterscheiden drei Formen des Koppfens:

- **Krippensetzen:** Beim Krippensetzen werden die Schneidezähne des Oberkiefers auf eine harte Unterlage aufgesetzt. Der Unterhals wird angespannt und die Luft geräuschvoll abgeschluckt. Krippensetzen führt zu Schliifspuren an der Vorderkante der Schneidezähne, dem so genannten „Koppergebiss“.
- **Freikoppfen:** Freikopper setzen ihre Zähne nicht auf, sondern beugen den Kopf Richtung Brust. Dabei wird ebenfalls die untere Halsmuskulatur angespannt und es entsteht ein Geräusch beim Abschlucken der Luft.
- **Luftschnappen:** Luftschnappen ähnelt dem Freikoppfen und kommt mit und ohne Kopperton vor. Allerdings wird die untere Halsmuskulatur nicht so stark angespannt.

**Jetzt könnte sich der Besitzer seinen eigenen symptombezogenen Lebensthemen stellen, die ihm sein Tier spiegelt. Der normale, informierte, konditionierte Mensch „arbeitet“ jedoch ausschließlich am Pferd im Außen (Manipulation). Die Haltungsbedingungen werden geändert, die Futterportionen werden verkleinert, die Sozialkontakte werden verbessert (sofern das geht, denn Kopper werden meistens, wie Alkoholiker aus der Gemeinschaft ausgeschlossen), es werden Kopperriemen angelegt usw. Es wird viel im Außen reagiert. Die Idee, dass das Pferd ein Spiegel die eigenen Probleme symbolisiert, ist neu und innovativ und für zahlreiche Menschen, die noch sehr stark in der materiellen, mechanischen und manipulierenden Denkweise stecken, ist es eine große Herausforderung.**

### Die innovative Möglichkeit ist der Perspektivenwechsel auf den Tierhalter

#### Das Schlucken und Luftschlucken/Aerophagie

#### Quelle: Dr. Rüdiger Dahlke/Thorwald Dethlefsen Krankheit als Weg

„Es gibt eine ganze Anzahl von Schluckstörungen, so z. B. ein Kloßgefühl im Hals oder auch Hals-schmerzen wie die Angina, die alle das Gefühl des Nicht-mehr-schlucken-Könnens vermitteln. In solchen Fällen sollte sich der Betroffene immer fragen: »Was gibt es zur Zeit in meinem Leben, was ich nicht schlucken kann oder nicht schlucken will?« Unter den Schluckstörungen gibt es noch eine recht originelle Variante, nämlich das »Luftschlucken«, auch »Aerophagie« genannt, was wörtlich »Luftfressen« heißt. Der Ausdruck macht deutlich, was hier geschieht. Man will etwas nicht schlucken, nicht einverleiben, täuscht aber Bereitwilligkeit vor, indem man »Luft schluckt«. Dieser vertuschte Widerstand gegen das Schlucken äußert sich dann etwas später als Aufstoßen und rektaler Luftabgang (vgl. »gegen etwas anstinken«).“ (Quelle: Dethlefsen T, Dahlke R: Krankheit als Weg - Deutung und Bedeutung der Krankheitsbilder. Goldmann Verlag, München, 1990; siehe auch [Rüdiger Dahlke](#)).



## Das Schlucken

Nachdem die Nahrung von den Zähnen zerkleinert wurde, schlucken wir den eingespeichelten Speisebrei hinunter. Mit dem Schlucken integrieren wir, nehmen wir auf – Schlucken ist Einverleiben. Solange wir etwas lediglich im Mund haben, können wir es noch ausspucken. Haben wir jedoch erst einmal etwas geschluckt, so ist der Vorgang nur noch schwer umkehrbar. An großen Brocken haben wir schwer zu schlucken. Ist der Brocken zu groß, können wir ihn gar nicht mehr schlucken. Manchmal muss man im Leben etwas schlucken, obwohl man eigentlich nicht will, z. B. eine Kündigung. Es gibt schlechte Nachrichten, an denen man schwer zu schlucken hat. Gerade in solchen Fällen, fällt es leichter, etwas zu schlucken, wenn wir etwas Flüssigkeit hinzugeben, besonders einen guten Schluck. Alkoholiker sagen in ihrer Sprache von jemandem, der viel trinkt, er schluckt viel (Schluckspecht). Der alkoholische Schluck soll meistens das Schlucken einer anderen, schwer schluckbaren Sache erleichtern oder sogar ersetzen.

Jemand schluckt das Flüssige, weil es etwas anderes im Leben gibt, das er nicht schlucken kann und nicht schlucken will. So ersetzt der Alkoholiker durch das Trinken das Essen (viel Trinken führt zu Appetitlosigkeit) – er ersetzt das Schlucken der harten, festen Nahrung durch den weicheren, einfacheren Schluck, den Schluck aus der Flasche. Es gibt eine ganze Anzahl von Schluckstörungen, so z. B. ein Kloßgefühl im Hals oder auch Halsschmerzen wie die Angina, die alle das Gefühl des Nicht-mehr-schlucken-Könnens vermitteln. In solchen Fällen sollte der Betroffene immer fragen: „Was gibt es zurzeit in meinem Leben, was ich nicht schlucken kann oder nicht schlucken will?“ Unter den Schluckstörungen gibt es noch eine recht originelle Variante, nämlich **das „Luftschlucken“, auch „Aerophagie“** genannt, was wörtlich „Luftfressen“ heißt. Der Ausdruck macht deutlich, was hier geschieht. Jemand will etwas nicht schlucken, nicht einverleiben, täuscht jedoch Bereitwilligkeit vor, indem er „Luft schluckt“. Dieser vertuschte Widerstand gegen das Schlucken äußert sich dann etwas später als Aufstoßen und rektaler Luftabgang (vgl. „gegen etwas anstinken“).

**Herzlichen Dank an Dr. Rüdiger Dahlke und Thorwald Dethlefsen, die uns mit ihrem Buch Krankheit als Weg, die wahren Ursachen unserer gesundheitlichen Dysbalancen spiegeln.**

Wer diesen Weg wählt, um das Gleichgewicht in bestimmten Lebenssituationen wiederherzustellen, geht den Dingen ursächlich auf den Grund. Körperliche Symptome signalisieren ebenfalls ein Ungleichgewicht im Bewusstsein und im Körper.

**Koppen** des Pferdes und die eigenen inneren Dysbalancen im Zusammenhang bringen, ist für viele Pferdebesitzer und Tierärzte noch eine große Herausforderung. So mancher Betroffene nimmt dann doch lieber ein chemisches Präparat oder auch ein naturheilkundliches Präparat gegen seine **„Beschwerden“ (Übersäuerung)**. Zugegeben, die Symptome sind dann weg – allerdings ist die Ursache noch immer da...

